

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1766

Von der Thränenfistel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9035

Vom beständigen Thränen der Augen.

Wenn dieser Fehler von einer Schwäche der Thränendrüsen herrühret, so muß man äußerlich stärkende Mittel als z. E. Weingeist, Ungarischwasser, kaltes Born- und Fenchel- oder Baldrianwasser, zum Waschen gebrauchen lassen; innerlich muß man eine Revulsion machen, und das Serum abwärts leiten. Sind die ausfließenden Thränen scharf, so werden balsamische und wieder den Schnupfen dienliche Mittel, als Ambra = Essenz und Holzstränke dienlich seyn. Durch Zugpflaster und Fontanelle wird man eine Revulsion machen können.

Wenn der die Thränen in die Nasenhöhle ableitende Canal verstopft, und eine Thränenfistel vorhanden ist, so ist oft die Hand des Wundarztes nöthig. Ist die Carunkel zerfressen und verderbt, (eine Krankheit, die *Rhyas* genennt wird,) so ist keine Cur zu hoffen, so wenig als bey alten Leuten.

Von der Thränenfistel.

Die Thränenfistel ist eine die Carunkel im größern Augenwinkel betreffende Krankheit, welche die zur Ableitung der Thränen bestimmten Canäle verstopft und verursacht, daß alle Thränen über die Wangen herablaufen. Dieses ist nur der erste Grad der Thränenfistel.

Weiter.

Weiterhin fließen die Thränen mit Eiter vermischet, welcher zuweilen aus einer fistulösen Oefnung der Haut an der Seite der Nase, nahe bey dem großen Augenwinkel herkommt. Der letzte und schlimmste Grad endlich ist, wenn der Eiter nicht nur die nächstgelegenen weichen Theile zerfressen, sondern auch den darunter bezlegnen Knochen angegriffen hat. Diese üble Art von Thränenfistel wird oft krebshafft, und Riverius rath den Wundärzten sich gar nicht damit einzulassen.

Es mag diese Krankheit von den Kinderblattern oder von venerischen Zufällen verursacht seyn, so ist, der die Thränen in der Nase abführende Canal, allezeit dabey verstopft. Anel, ein französischer Wundarzt, hat eine neue Art erdacht diese Krankheit, so lange sie noch nicht sehr eingewurzelt ist, zu heben. Er bringt eine feine Sonde durch eins der Thränenpunkte, oder kleinen Thränenöffnungen des größern Augenwinkels, in den Thränensack, und ferner in die Nase, um die Verwachsungen oder Verstopfungen des Thränenweges zu eröffnen; zugleich sprüht er durch den andern Thränenpunkt eine Feuchtigkeit ein, um den Canal zu reinigen. Ein anderer geschickter Chirurgus, Namens Soret, (sagt Sharp,) erfand zu der Zeit, da ich mich in Paris aufhielte, eine neue Art, Thränenfisteln ohne Schnitt zu curiren; selbige ist der Anelschen Methode gewisser maassen ähnlich, bey welcher balsamische Injectio-

Zweyter Theil.

A a

nen,

nen, zur Reinigung der Verschwärung und Eröffnung des ableitenden Ganges, durch die Thränenpuncte in den Thränensack gebracht werden; **Soret** hingegen bringt eine gekrümmte Röhre aus der Nase durch den Thränenleiter oder Nasencanal in den Thränensack. Er bringt diese Röhre nicht jedesmahl hinein, wenn er injiciren will, welches gemeinlich zweymahl des Tages geschieht; sondern wenn selbige einmahl applicirt ist, so läßt er sie neun bis zehn Tage darinnen, verwechselt sie alsdenn mit einer andern frischen und reinen, und fährt also fort, bis die Fistulosität durch die Injectionen genesen ist. Die silbernen Röhren welche er gebraucht, haben beynah die Gestalt einer Sichel, sie bestehen nemlich aus einem halbkreisförmigen Theil von etwann anderthalb Zoll Durchschnit, und einem fast geraden Stiel. Die Defnung der Röhre hat am Ende des Stielförmigen Theils ein Zehnthheil eines Zolls im Durchschnit; nach dem andern Ende wird die Röhre nach und nach ganz dünn. Das Ende des zirkelförmigen Theils reicht bis in den Thränensack, der gerade Theil aber liegt im Nasenloche. — Ich habe, (setzt **Sharp** hinzu,) diese Methode noch nicht versucht, und besorge, daß dieselbe zuweilen wohl schädlich seyn kann. Ueberdem scheint es mir zur gründlichen Cur erforderlich, da die Häute des Sackes durch die Ulceration sehr verdünnt zu seyn pflegen, selbigen zu öfnen und einen Theil des Sackes wegzunehmen. Viele

Viele Schriftsteller sagen, daß sie die Thränenfistel oft nicht anders, als einen Abscess des Thränensackes tractiret haben; obwohl sie das Brennen dabey anrathen. Wenn der Abscess aber so unrein ist, daß die Defnung nicht heilen will, so muß ein Theil des Sackes weggenommen werden. So verfuhr Celsus, ohne den Knochen zu durchbohren; gebrauchte aber oft das Cauterium.

Wenn man den Abscess öffnen will, so muß man denselben voll Eiter werden lassen. Zu dem Ende muß man Abends das Auge zumachen und mit kleinen überzwerch über den Augewinkel gelegten länglichen Stücklein Pflaster die obere Defnung des Thränensackes zu halten, damit sich der Eiter darinnen ansammeln und den Ort und Größe der Defnung andeuten möge.

Ist der Abscess aber bereits offen, so zeigt die Defnung und die Sonde, wohinn man dilatiren müsse. Man setz alsdenn den Patienten auf einem gehörig hohen Sessel, und erweitert die vorhandne Defnung nach oben und unten, vom obersten Theile des Thränensackes an bis zum Rande der Orbita oder Augenhöhle. Die Zerschneidung des sehnigten Theils des rund um das Auge gelegten Muskels, und der daherum liegenden Blutgefäße selbst, ist gar nicht gefährlich, muß aber doch, wo möglich vermieden, und die Incision etwann einen halben Zoll lang gemacht werden.

Na 2

Maun

Mann hat auch dahin zu sehen, daß die Incision dem innern Augenwinkel und Verbindung der Augenlieder nicht allzunahel komme; wodurch sonst Deformitäten veranlaßt werden.

Nachdem man den Sack geöfnet, muß selbiger mit trockner Carpey ausgefüllt werden; Tages darauf aber kann man ein Plumaceau, mit einem gelinden Digestiv, appliciren. Der Verband muß, je nachdem die Suppuration stark ist, ein oder zweymahl des Tages erneuert werden. Will der Eiter nicht gut werden, so versuche man es mit dem Präcipitat, gebrauche auch von Zeit zu Zeit Quellmeißel, damit sich der Abscess nicht zu früh schließt.

Wenn die Suppuration sich zu vermindern anfängt, so muß bey jedem Verbande eine kleine Sonde oder Silberdrath in den Nasencanal gebracht werden, um selbigen etwas zu erweitern, und vor die abfließenden Thränen und Eiter offen zu erhalten. Solchergestalt muß man fortfahren bis die Suppuration beynahel aufhöret, welches etwann nach Verfluß einiger Wochen seyn wird; alsdenn muß man den Schaden superficial, mit trockner Corpey oder einem Desiccativ, bis zur völligen Heilung, verbinden. Nach Schließung der Desnung muß noch, einige Wochen lang, eine Compressionsbandage getragen werden, um die Wiederkunfft des Schadens zu verhüten.

Wenn das Thränenbein entblößt ist und die Durchbohrung desselben nöthig seyn sollte, so muß

muß das durchbohrende Instrument innwärts, gegen die Nase, und nicht nach der Richtung des Nasencanals gehalten werden, damit man nicht den *Sinum maxillarem* verlege. Man merckt, daß das Instrument bis in die Höhle der Nase gekommen ist, wenn Blut aus der Nase zu fließen anfängt.

Alsdann muß die Wunde auf schon bemeldete Weise verbunden und täglich eine Sonde oder Silberdrath durch den Canal gestossen werden, damit er nicht nach Heilung des Abscesses verstopft bleiben mag. Wenn man mit der Sonde oder dem Drath nicht durch kann, weil der Canal voll und verschloßen ist, so muß man die in die Nase gemachte Oefnung, mittelst einer kleinen Wiecke offen halten, bis gar keine Suppuration mehr übrig ist.

Von der Taubheit.

Die Ursachen der Taubheit sind ein Verlust des äußern Ohres; Verstopfung des Gehörganges durch das Ohrenschmalz und andre Materien; die Zerreißung, Zersrefung, oder Uleceration des Trommelfells; oder endlich ein Fehler des Gehörnervens. Außerliche Ursachen sind ein schwerer Fall, oder großes Getöse, z. E. der Knall von Canonen. Auch ergiebt sich oft in solchen hitzigen Krankheiten eine Taub-

U a 3 heit,